

25 1975
BIBLIOTHEK
DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE
XXIII.

PROTOKOLL DES
III. KONGRESSES DER
KOMMUNISTISCHEN
INTERNATIONALE

(MOSKAU, 22. JUNI BIS 12. JULI 1921)

1921

VERLAG DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE
AUSLIEFERUNGSTELLE FÜR DEUTSCHLAND: CARL HOYM NACHF.
LOUIS CAHNBLEY, HAMBURG 11

Der III. Kongress der Kommunistischen Internationale.

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale hat beschlossen, den III. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale zum 1. Juni 1921 einzuberufen. Die Exekutive der Kommunistischen Internationale hat vorläufig folgende Tagesordnung angenommen:

1. Bericht der Exekutive der Kommunistischen Internationale.
2. Die wirtschaftliche Weltkrise und die neuen Aufgaben der Kommunistischen Internationale.
3. Taktik der Kommunistischen Internationale während der Revolution.
4. Uebergangsperiode (Teilforderungen, Teilaktion und revolutionärer Endkampf).
5. Kampf gegen die Amsterdamer gelbe Gewerkschaftsvereinigung.
6. Internationaler Rat der Roten Gewerkschaften und die Kommunistische Internationale.
7. Organisatorischer Aufbau der Kommunistischen Parteien, Methoden und Inhalt ihrer Arbeit.
8. Organisatorischer Aufbau der Kommunistischen Internationale und ihre Beziehungen zu den angeschlossenen Parteien.
9. Orientfrage.
10. Die Italienische Sozialistische Partei und die Kommunistische Internationale (Appellation der Sozialistischen Partei Italiens gegen den Beschluß der Exekutive).
11. Die K. A. P. D. und die Kommunistische Internationale (Appellation der V. K. P. D. gegen den Beschluß der Exekutive der Kommunistischen Internationale).
12. Frauenbewegung.
13. Jugendbewegung.
14. Wahl der Exekutive der Kommunistischen Internationale und Bestimmung ihres Sitzes.
15. Verschiedenes.

Moskau, April 1921.

G. Sinowjew.

Zum III. Weltkongress der Kommunistischen Internationale.

Schreiben

des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale an alle proletarischen Parteien, die der Kommunistischen Internationale angehören oder ihr beizutreten wünschen.

Für den 1. Juni 1921 ist die Eröffnung des III. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale in Moskau angesetzt. Wir haben den Kongreß um zwei Monate früher angesetzt, als dies durch die Statuten der Kommunistischen Internationale vorgesehen ist. Wir sind jedoch davon überzeugt, daß die der Kommunistischen Internationale angehörenden Parteien sich mit uns darüber einig sind, daß die Interessen unserer Sache diese Beschleunigung erfordern.

In den neun Monaten, die seit dem zweiten Weltkongreß der Kommunistischen Internationale vergangen sind, hat in einer ganzen Reihe von Parteien eine breite Diskussion über alle die Prinzipienfragen stattgefunden, die vom II. Kongreß aufgestellt wurden. In einer Reihe von Ländern ist die Klärung bereits so weit gediehen, daß zwischen den Kommunisten und den Anhängern des Zentrums der offene Bruch eintrat. In Deutschland, Frankreich, England, Schweden, Norwegen, Rumänien, Südslavien, Griechenland, in der Schweiz, in Belgien und anderen Ländern ist die Spaltung zwischen den Kommunisten und den Anhängern der Zweieinhalb Internationale eine vollzogene Tatsache. In anderen Ländern, wie in der Tschechoslowakei, ist die Spaltung eine Sache der nächsten Zukunft. In Italien haben die Kommunisten ihre selbständige Partei gegründet. Aus der gegenwärtigen Sozialistischen Partei, die anerkannte Reformisten und schwankende Revolutionäre umfaßt, werden allmählich die gesunden proletarischen Elemente ausscheiden und sich offen der Kommunistischen Internationale anschließen. In Amerika ist die Einigung aller kommunistischen Gruppierungen nur mehr eine Frage der allernächsten Zukunft.

Die Kommunistische Internationale muß die Summe aller dieser Ereignisse in den genannten Parteien in Betracht ziehen. Das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale hatte während dieser Zeit höchst wichtige Entscheidungen zu treffen. Ueber diese Entscheidungen muß

es vor der ganzen Kommunistischen Internationale Rechenschaft ablegen. Der III. Kongreß muß sich vor allem überlegen, in welchem Maße jede der Kommunistischen Internationale angehörende Partei tatsächlich all die Bedingungen erfüllt hat, die der II. Kongreß der Kommunistischen Internationale stellte. Denn es geht eine wichtige Tätigkeitsperiode der Kommunistischen Internationale zu Ende: Bis zu ihrem I. Kongreß hat die Kommunistische Internationale die Frühzeit, die Vorbereitungsperiode durchgemacht. Zwischen dem I. und II. Kongreß liegt die anfängliche Agitationsperiode. Die Kommunistische Internationale war zu dieser Zeit noch keine vollständige internationale Organisation, sie war nur eine Fahne, nur eine Losung. Die Periode zwischen dem II. und III. Kongreß ist die der verstärkten reinlichen Scheidung und Bildung tatsächlicher kommunistischer Parteien. Der III. Kongreß rechnet mit der ganzen geleisteten Arbeit ab und gibt der Kommunistischen Internationale die vollendete Organisation und abgeschliffene Taktik.

Die voraussichtliche Tagesordnung des III. Kongresses wurde von dem Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale zusammengestellt und in der Presse veröffentlicht.

Als erster Punkt dieser Tagesordnung steht die Berichterstattung des Exekutivkomitees. In den neun Monaten, die seit dem II. Kongreß vergingen, mußte das Exekutivkomitee an den Kämpfen und Spaltungen, die in einer Reihe von Parteien stattfanden, Anteil nehmen. Im Zusammenhang damit erhoben sich natürlich da und dort Proteste gegen das Exekutivkomitee. Ob es die vom II. Kongreß aufgestellten Richtlinien richtig durchgeführt hat, das möge der III. Kongreß entscheiden. Die Kommunistische Internationale muß jedoch auf jeden Fall eine feste und bestimmte Ordnung festsetzen: Das Exekutivkomitee ist dem jedesmal bevorstehenden Weltkongreß unterstellt und Rechenschaft schuldig. An ihn kann über diese oder jene Entscheidung des Exekutivkomitees appelliert werden. Aber von Kongreß zu Kongreß liegt die völlige Leitung in den Händen des Exekutivkomitees. Seine Entscheidungen müssen erfüllt werden. Ohne dies ist ein Bestehen der Kommunistischen Internationale als zentralisierte und disziplinierte internationale Organisation unmöglich. Wenn sich die Kommunistische Internationale nicht umsonst Internationale der Tat nennen will, dann muß diese internationale Kampforganisation einen Stab und das Vertrauen haben, daß gegenüber diesem Stab nicht nur in Worten, sondern auch in der Tat Disziplin herrschen wird.

Als zweiter Punkt steht auf der Tagesordnung: „Die wirtschaftliche Weltkrise und die neuen Aufgaben der Kom-

unistischen Internationale“. Die „Theoretiker“ der Internationale Zweieinhalb, Otto Bauer, Hilferding, Kautsky und Konsorten behaupten, daß es dem Kapital jetzt nach Beendigung des imperialistischen Krieges gelingen werde, einen gewissen wirtschaftlichen Gleichgewichtszustand herzustellen, daß Europa auf der Grundlage einer friedlichen Einstellung des erneuerten „kapitalistischen“ Systems in die Phase einer tatkräftigen organisatorischen Entwicklung trete. Daraus ziehen die Führer der Internationale Zweieinhalb — wir sprechen gar nicht mehr von den Vertretern der II., offenkundig verräterischen Internationale — bestimmte praktische Schlußfolgerungen. Hieraus resultiert der ganze schamlose Uebergang aller dieser Parteien, wie der deutschen Unabhängigen oder der französischen Longuetisten, ins Lager der offenen Konterrevolution. Dem III. Weltkongreß obliegt die Aufgabe, auf der Grundlage genauer Erwägung der Tatsachen, nach sorgfältiger Analyse der wirtschaftlichen Krise mit ihrer noch nie dagewesenen Arbeitslosigkeit und Verarmung der Massen, den Werktätigen der ganzen Welt die ungeheure Unwahrheit der reformistischen Illusionen und die Hilflosigkeit jener zu zeigen, die an die Zukunft des erneuerten Kapitalismus glauben und dem internationalen Proletariat die kleinbürgerliche Welterneuerungspolitik verkünden.

An dritter und vierter Stelle steht auf der Tagesordnung: Die Taktik der Kommunistischen Internationale während der Revolution und der Uebergangsperiode — Teilforderungen, teilweises Auftreten und endgültiger revolutionärer Kampf. In einer solchen Uebergangszeit, wie wir sie soeben in der revolutionären Bewegung durchleben, tauchen unausbleiblich zwei Neigungen auf: wenn wir vor der Revolution stehen, warum sollen wir dann noch Teilforderungen aufstellen, so sagen die einen; wenn wir Teilforderungen stellen können, warum sollen wir dann jedesmal das ganze Programm wiederholen, so sagen die anderen. Wir werden doch nicht unsere Kräfte in teilweisem Auftreten vergeuden. Wir werden sie zum letzten entscheidenden Endkampf sammeln — sagen die einen. Wir werden jede Gelegenheit ergreifen, um „aufzutreten“ — sagen die anderen. Der III. Weltkongreß wird die konkreten Erfahrungen der russischen Genossen vor der Revolution, die Erfahrungen der deutschen Arbeiter und der Proletarier der anderen Länder genau erwägen müssen. Der III. Kongreß muß eine scharfe taktische Linie für die kommunistischen Parteien schaffen, die sich sowohl vom Sektierertum als auch von dem Haschen nach vorübergehenden Erfolgen fernhält, aber doch zur Herstellung des festesten Bandes zwischen den kommunistischen Parteien und den breiten Proletariermassen und zur Aufrechterhaltung

prinzipieller Charakterfestigkeit und Standhaftigkeit zu den Theorien des revolutionären Marxismus hinführen muß.

Punkt fünf und sechs sind der Beurteilung der internationalen Gewerkschaftsbewegung gewidmet. „Der Kampf gegen den Amsterdamer Gewerkschaftsbund und der Internationale Rat der Roten Gewerkschaften“. Dies ist einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung des III. Kongresses. Der Kampf im Lager der Gewerkschaftsbewegung ist voll entbrannt. Diese Entwicklung entscheidet den Ausgang des Kampfes zwischen der II. und III. Internationale, d. h. zwischen Kapital und Proletariat. In den Gewerkschaften sind jetzt Millionen von Proletariern vereinigt. Es gilt, das Proletariat auf unsere Seite zu bekommen. Die Taktik, kommunistische Zellen innerhalb der Gewerkschaften zu bilden, die vom II. Kongreß festgelegt wurde, hat ernstzunehmende Erfolge in Deutschland, Frankreich, England und anderen Ländern erzielt. Der Amsterdamer gelben Vereinigung sind die ersten harten Schläge versetzt worden. Die gelben Führer Amsterdams wanken und schwanken: heute sind sie zu Zugeständnissen bereit, und morgen schließen sie die Anhänger der Kommunistischen Internationale aus den Gewerkschaften aus. Dies ist ein sicheres Anzeichen ihres bevorstehenden völligen Bankrotts. Der III. Kongreß wird die Bilanz des Kampfes gegen die gelbe Amsterdamer Vereinigung ziehen, und diesen für die Zukunft systematisieren. Aber die Hauptsache ist, daß der III. Kongreß gezwungen sein wird, die Wechselbeziehungen zwischen der Kommunistischen Internationale und dem Internationalen Rat der Roten Gewerkschaften genau festzustellen. Er wird bestimmen müssen, ob dies zwei parallele internationale Organisationen sein werden, wobei der Kommunistischen Internationale die leitende Rolle zufallen würde, oder ob wir nur eine Kommunistische Internationale haben werden, die nicht nur politische Parteien umfaßt, sondern auch alle proletarischen Organisationen überhaupt, die auf dem Boden der Kommunistischen Internationale stehen, darunter auch die roten Gewerkschaften. Im letzteren Falle würde der Internationale Rat der Gewerkschaften nur eine Sektion der einheitlichen Kommunistischen Internationale sein. Viele „Für und Wider“ könnte man zugunsten jeder dieser beiden Entscheidungen anführen. Von dieser oder jener Entscheidung dieses Problems wird sehr vieles für den Ausbau der internationalen Arbeiterbewegung abhängen. Alle der Kommunistischen Internationale angehörenden Organisationen müssen diese Frage allseitig und sorgfältig überlegen und ihre genau formulierte Entscheidung dem III. Kongreß vorlegen.

Der siebente und achte Punkt beschäftigen sich mit Orga-

nisationsfragen wie: Organisatorischer Aufbau der kommunistischen Parteien, Methoden und Inhalt ihrer Tätigkeit; organisatorischer Aufbau der Kommunistischen Internationale und ihr Verhältnis zu den ihr angeschlossenen Parteien. Hier müssen zwei Gruppen von Fragen besprochen werden. Die erste Gruppe behandelt die Frage, wie jede einzelne kommunistische Partei aufgebaut sein muß. In Westeuropa ist sogar unter den kommunistischen Parteien zu beobachten, daß eine beständig funktionierende Parteiorganisation fast nicht existiert. Nur während der Wahlen und in ähnlichen Fällen traten alle Mitglieder der Partei einheitlich in Aktion. Regelmäßig funktionierende kommunistische Zellen von bestimmter Form in Fabriken und Werken, in Gruben und bei Eisenbahnen, in Dörfern und Betrieben, in Gewerkschaften und Genossenschaften haben die Parteien nicht. Ein strenges System der Unterordnung dieser Zellen unter die Parteizentralen ist nicht vorhanden. Und es ist keine ernst zu nehmende illegale Organisation vorhanden, die die legale ergänzen könnte. Dieser Lage muß ein Ende gemacht werden. Damit wird sich der III. Kongreß beschäftigen. Die zweite Gruppe der Organisationsfragen, mit denen sich der III. Kongreß befassen muß, behandelt die Frage, welches die Grenzen der Autonomie der einzelnen Parteien in bezug auf das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale sind, wie die zentralisierte internationale proletarische Organisation aufgebaut sein muß, die in Wirklichkeit fähig ist, den internationalen Kampf des Proletariats zu leiten, was getan werden muß, damit die internationale Verbindung der einzelnen kommunistischen Parteien untereinander und zusammenommen mit dem Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale verbessert wird, damit die letztere imstande ist, die ihr auferlegten Aufgaben, die mit jedem Tage wachsen, zu erfüllen.

Punkt neun behandelt eine wichtige Frage. Die Kommunistische Internationale hat die ersten Erfolge ihrer Arbeit unter den Völkern des Ostens zu verzeichnen. Der Kongreß der Ostvölker in Baku hat unzweifelhaft eine große geschichtliche Bedeutung. Auch der Kongreß der Völker des Fernen Ostens, der vorbereitet wird, wird keine geringe Rolle spielen. Der III. Kongreß wird an die Ostfrage nicht nur theoretisch herangehen müssen, wie dies zur Zeit des II. Kongresses der Fall war, sondern auch praktisch. Ohne Revolution in Asien gibt es keinen Sieg der proletarischen Weltrevolution. Dieser Gedanke muß zum geistigen Besitztum der kommunistischen Proletarier werden. Nur dann werden die kommunistischen Arbeiter in genügendem Maße ideell bewaffnet sein gegen den europäischen Opportunismus der Herren Hilferdinge und an-

derer Helden der Internationale Zweieinhalb, die für die unterjochten Völker des Ostens nur ein Lächeln übrig haben.

Von ungeheurer Bedeutung wird Punkt zehn der Tagesordnung sein, der die Italienische Sozialistische Partei betrifft. Die Italienische Sozialistische Partei gehörte früher der Kommunistischen Internationale an; unter dem Einfluß der „zentristischen“ Agitation der Gruppe Serrati lehnte es jedoch der Kongreß dieser Partei in Livorno ab, die 21 Bedingungen zu verwirklichen, die der II. Kongreß der Kommunistischen Internationale allen Parteien stellte. Die Gruppe Serrati, der sich die Mehrheit des Kongresses anschloß, wollte der Kommunistischen Internationale solche allbekannten Agenten des Kapitals aufdrängen wie die alten Reformisten Turati, Modigliani, D'Aragona, Treves und Konsorten, d. h. die italienischen Dittmann, Bernstein und Longuet.

Verbunden mit diesen Reformisten, die auf dem Kongreß von Livorno 14 000 Stimmen hatten, brachen die Führer des italienischen „Zentrums“, an dessen Spitze Serrati stand, mit 58 000 kommunistischen Proletariern. Serrati ist den vom II. Kongreß gefaßten Beschlüssen untreu geworden. In Livorno gingen als moralische Sieger über das „Zentrum“ in Wirklichkeit die Reformisten mit Turati an der Spitze hervor. Die kommunistischen Arbeiter gründeten eine selbständige Kommunistische Partei. Unter solchen Umständen hielt es das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale für seine Pflicht, als einzige Sektion der Kommunistischen Internationale in Italien die junge Kommunistische Partei Italiens anzuerkennen und die Partei Serratis, die sich tatsächlich von den Beschlüssen des II. Kongresses losgesagt hat, aus der Kommunistischen Internationale auszuschließen. Die Italienische Sozialistische Partei erhob Einspruch gegen diese Entscheidung der Exekutive und appellierte an den ordentlichen Kongreß der Kommunistischen Internationale. Auf eine solche Appellation hat jede Partei ein unzweifelhaftes Recht. Das Exekutivkomitee überläßt daher diesen Streit bereitwilligst der Entscheidung des III. Kongresses.

Das Exekutivkomitee, das die Sitten und Gewohnheiten der „zentristischen“ Führer kennt, die klaren Antworten auf schwierige Fragen gern aus dem Wege gehen, erklärte dem Zentralkomitee der Italienischen Sozialistischen Partei in einem besonderen Briefe folgendes:

1. Wir fordern Euch auf, am III. Kongreß teilzunehmen, und verlangen, daß Eure Delegierten des III. Kongresses der Kommunistischen Internationale über alle Vollmachten verfügen, die notwendig sind, um dem III. Kongreß endgültige Antworten zu geben.

2. Wir fordern, daß Ihr deutlich und genau antwortet, ob Ihr mit dem Ausschluß der Gruppe „Critica Sociale“, d. h. Turati, Treves und Konsorten, aus der Partei und der Kommunistischen Internationale einverstanden seid, denn nur dies ist die Ursache des Streites.

Die italienische Frage hat internationale Bedeutung gewonnen. In Deutschland klammerte sich die Gruppe Levis, die schon lange etwas in der Art eines rechten Flügels der Kommunistischen Internationale zu schaffen suchte, an den italienischen Streit und versicherte, daß die Exekutive der Kommunistischen Internationale in dieser Frage „taktische“ Fehler begangen habe, daß die Exekutive „mechanische“ Spaltungen predige und dergleichen.

Der III. Kongreß wird in dieser Frage volle Klarheit schaffen, wird sie auf die nötige prinzipielle Höhe bringen, von allem Kleinlichen und Zufälligen reinigen und jedem und allen sagen, daß derjenige, der die 21 Bedingungen nicht tatsächlich erfüllt, nicht Mitglied der Kommunistischen Internationale sein kann.

Der Märzaufruf der deutschen Kommunisten verursachte in der V. K. P. D. ernsthafte Zerwürfnisse. Levi wurde aus der Partei ausgeschlossen, und die Exekutive der Kommunistischen Internationale hieß diesen Ausschluß gut. Ohne Zweifel fällt dem III. Kongreß die Aufgabe zu, sich mit den taktischen Problemen, die sich aus dem Märzaufruf ergeben haben, zu beschäftigen.

Auf der Tagesordnung des III. Kongresses steht außerdem noch die Frage der Stellungnahme zur K. A. P. D. Diese Partei muß endgültig sagen, ob sie sich der internationalen Disziplin unterwirft oder nicht.

Und schließlich stehen auf der Tagesordnung des III. Kongresses die Fragen der Frauenbewegung, der Jugendbewegung usw.

Endlich entschloß sich die Exekutive der Kommunistischen Internationale, in dieser oder jener Form die äußerst wichtige Frage der Wirtschaftspolitik und der allgemeinen Lage in Sowjetrußland, der ersten Republik, in der das Proletariat die Macht erobert hat, auf die Tagesordnung des III. Kongresses zu setzen.

Wir bitten alle Parteien und Verbände, die der Kommunistischen Internationale angehören oder ihr beizutreten wünschen, sofort über die Fragen der Tagesordnung des III. Kongresses eine weitgehendste Diskussion sowohl in der Presse als auch in den Versammlungen zu veranstalten. Wir bitten weiter, die Frage der Wahlen für diesen Kongreß schon jetzt in den Vordergrund zu stellen. Das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale hat einstimmig beschlossen, allen Parteien vorzuschlagen, daß

1. die Delegationen für den Kongreß womöglich recht zahlreich an Mitgliedern sein sollen.

2. unter den Delegierten ein Drittel der Zentrale der Partei angehören, zwei Drittel der Delegierten aber aus den größten örtlichen Organisationen, die mit den Arbeitermassen in ständiger Verbindung sind, bestimmt werden müssen. Diesem letzteren legen wir großen Wert bei.

Es ist notwendig, daß auf dem Kongreß möglichst viele Arbeiter erscheinen, die am unmittelbarsten die Stimme der Arbeitermasse wiedergeben.

Die vorbereitende Arbeit, vorläufige Beurteilungen usw. ist nicht minder wichtig als der Kongreß selbst. Die Entscheidungen des III. Kongresses müssen in vielen hunderten von Versammlungen von den Arbeitern vorbereitet und erwogen werden. Es bleibt wenig Zeit übrig, deshalb an die Arbeit!

Mit kommunistischem Gruß!

**Der Vorsitzende des Exekutivkomitees
der Kommunistischen Internationale:**

G. Sinowjew.

Die Mitglieder:

Rußland: Lenin, Trotzki, Bucharin, Radek.

Frankreich: Rosmer.

England: Quelch, Bell.

Oesterreich: Steinhardt.

Ungarn: Bela Kun, Rudnyanszky, Varga.

Polen: Walecki.

Bulgarien: Dimitrow, Popow, Schablin.

Amerika: Wm. Haywood, John Crosby.

Finnland: Kuusinen, Manner, Rahja.

Holland: Jansen.

Norwegen: Friis.

Schweiz: Itschner.

Georgien: Zchakaja.

Lettland: Stutschka.

Persien: Sultan Sade.

Internationaler Jugendverband: Schatzkin.

Die Exekutive bittet alle Parteien und Verbände, durch ihre Delegierten genaue schriftliche Berichte über die Tätigkeit der Parteien im abgelaufenen Jahre zu senden. Ferner bittet sie alle Parteien, aus ihrer Mitte Berichterstatter über verschiedene Punkte der Tagesordnung des Kongresses zu bestimmen und Entwürfe von Thesen und Resolutionen zu diesen Fragen vorzulegen.

Zum III. Kongress der Kommunistischen Internationale.

Das Engere Büro des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale hat beschlossen:

Der III. Weltkongreß beginnt seine Arbeiten nicht später als am 2. Juni 1921 in Moskau.

Die Exekutive veröffentlicht vorliegendes vorläufiges Verzeichnis der zum Kongreß eingeladenen Organisationen. Dabei weist die Exekutive darauf hin, daß dieses Verzeichnis nur annähernd richtig und sehr unvollständig ist.

Den Kongreß zu beschicken haben auch die kommunistischen Organisationen das Recht, die aus irgendeinem Grunde nicht in das Verzeichnis aufgenommen sind.

Rußland: Kommunistische Partei. Deutschland: Vereinigte Kommunistische Partei. Kommunistische Arbeiterpartei (mit beratender Stimme). Frankreich: Sozialistische Partei Frankreichs. Revolutionäre Minderheit der Syndikate. Italien: Kommunistische Partei. Unione Syndicale. Eisenbahnverband. Seemannsbund. Sozialistische Partei (mit beratender Stimme). Bulgarien: Kommunistische Partei. Polen und Ostgalizien: Kommunistische Arbeiterpartei Polens. Kommunistische Partei Ostgaliziens. Bund der jüdischen Arbeiter (mit beratender Stimme). Tschechoslowakei: Kommunistische Partei Deutsch-Böhmens. Marxistische Linke der tschechischen Sozialisten. Sozialistische Partei der Slowakei (mit beratender Stimme). Internationalistische Sozialistische Partei der ruthenischen Bevölkerung (mit beratender Stimme). England: Vereinigte Kommunistische Partei. Linke Unabhängige Arbeiterpartei (I. L. P.). Amerika: Kommunistische Partei (Vereinigte). Industriearbeiter der Welt (I. W. W.). Oesterreich: Kommunistische Partei. Ungarn: Kommunistische Partei. Jugoslawien: Kommunistische Partei, Sozialistische Partei des autonomen Gebiets Fünfkirchen. Ukraine: Kommunistische Partei. Finnland: Kommunistische Partei. Schweden: Kommunistische Partei. Norwegen: Arbeiterpartei. Spanien: Kommunistische Partei. Arbeitskonföderation (Confederacion

de los Trabajadores). Republik des Fernen Ostens: Kommunistische Partei. Japan: Kommunistische Gruppen. Argentinien: Kommunistische Partei. Kommunistische Arbeiterföderation (mit beratender Stimme). Aserbeidschan: Kommunistische Partei. Armenien: Kommunistische Partei. Georgien: Kommunistische Partei. Griechenland: Kommunistische Partei. Belgien: Kommunistische Partei. Holland: Kommunistische Partei. Dänemark: Kommunistische Partei. Schweiz: Kommunistische Partei. Arbeiterverbände der Schweizer Städte (mit beratender Stimme). Rumänien: Kommunistische Partei. Lettland: Kommunistische Partei. Estland: Kommunistische Partei. Unabhängige Sozialdemokratie. Persien: Kommunistische Partei von Iran. Australien: Kommunistische Partei. Kanada: Kommunistische Gruppen. Kuba: Kommunistische Gruppen. Mexiko: Kommunistische Partei. Zentralamerika: Kommunistische Gruppen. Uruguay: Sozialistische Partei. Chile: Sozialistische Partei. Java: Kommunistische Partei. Südafrika: Internationale Sozialistische Liga. Litauen: Kommunistische Partei. Portugal: Kommunistische Gruppen. Luxemburg: Kommunistische Partei. Irland: Kommunistische Gruppen. Island: Kommunistische Partei. Türkei: Kommunistische Partei. Chiwa: Kommunistische Partei. Buchara: Kommunistische Partei (mit beratender Stimme). Palästina: Kommunistische Partei (mit beratender Stimme). Indien: Kommunistische Gruppen (mit beratender Stimme). China: Linke Sozialistische Partei (mit beratender Stimme). Kommunistische Gruppen (mit beratender Stimme). Korea: Kommunistische Partei (mit beratender Stimme). Sozialrevolutionäre Partei (mit beratender Stimme).

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale fordert ferner folgende ihr nahestehenden Gruppen auf, Delegationen zum III. Kongreß der Kommunistischen Internationale nach Moskau zu entsenden, um zu Informationszwecken als interessierte Gruppen an den Sitzungen des Kommunistischen Weltkongreß teilzunehmen.

Sozialistische Arbeiterpartei Finnlands; Allgemeine Arbeitskonföderation Italiens; Föderation russischer Arbeiter Südamerikas; Allgemeiner Gewerkschaftsbund Griechenlands; Nationales Arbeitersekretariat der Niederlande; Vereinigung der oppositionellen Gewerkschaften Dänemarks; Linke Sozialistische Partei Belgiens (Brüsseler Föderation); Verband der Anarcho-Kommunisten Hollands.